



Dr. Hans Reichert, Hommerstr. 17, 54290 Trier

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Mosel
z. Hd. Frau Heike Graul

Trier, 15. Februar 2018

Betr. Vorbereitung eines Flurbereinigungsverfahrens in den Gemeinden Detzem und Pölich
Bezug: Ihr Schreiben vom 17. Januar 2018 – Az.: 71084-HA2.3

Sehr geehrte Damen und Herren,

die im Briefkopf aufgeführten Naturschutzverbände geben folgende gemeinsame Stellungnahme ab:

Das Verfahrensgebiet, ein west- bis leicht Südwest exponierter Hang von 130 m Höhe, wird nahezu vollständig von Weinbergen eingenommen. Die ansonsten für die Moselsteilhänge typischen Felsvorsprünge fehlen bis auf einen kleinen am Unterhang beim Koordinatenpunkt 49,8103N, 6,8512E und eine größere, felsig geröllreiche Hangpartie mit Gebüsch bei Punkt 49,8041N, 6,8572E.

Auch sonst gibt es nur wenige Unterbrechungen der recht monotonen Weinbaulandschaft. Südwestlich von Detzem bildet das Haus Arenz mit umgebenden Gehölzen und Steilböschungen eine reicher strukturierte Insel.

Die Winkel zwischen den Spitzkehren der Weinbergs Wege sind in der Regel bis ins Innerste hinein genutzt und es gibt in diesen Zwickeln nur wenige Ruderalstellen, Grasplätze oder Gebüsche, die andernorts häufiger zu finden sind. Weinbergsmauern scheinen nach Google Earth keine oder nur niedrige vorhanden zu sein; höhere nur an Wendepunkten und Wegkehren, wo Abgrabungen in den Hang hinein erfolgen mussten.

Es überrascht deshalb nicht, dass aus dem Verfahrensgebiet bisher keine bemerkenswerten botanischen Funde gemeldet wurden. Faunistisch dürfte der Hang etwas mehr zu bieten haben, da er in seiner West-Exposition wärmebegünstigt ist. Es sind zumindest Populationen von Mauer-Eidechsen zu erwarten.

Da heutzutage Flurbereinigungsverfahren erfreulicherweise eine Verbesserung der ökologischen Verhältnisse zum Ziel haben, müsste eine Erhöhung der Biotopvielfalt nicht nur am Rand, sondern auch innerhalb der Weinbergflächen angestrebt werden. Die sicherlich geplante Vergrößerung der Parzellen, vielleicht auch eine mehr hangparallele Anordnung derselben, erfordert wahrscheinlich die Errichtung von Gabionen. Das DLR Mosel hat ja bereits Erfahrung

mit deren optimaler Gestaltung im Hinblick auf Biotope für Mauereidechsen, Insekten, Schnecken usw.

Wünschenswert wäre auch die Anlage einiger Heckenstrukturen von oben nach unten durch den Hang, um die Niederwälder auf der Hochfläche mit den Auenwaldresten am Moselufer zu verbinden. Das wird bei den Winzern vielleicht nicht auf Gegenliebe stoßen, aber es würden wenige genügen, um Leitstrukturen z. B. für Fledermäuse zu schaffen. Es erscheint sinnvoll, dabei an vorhandene Grünstrukturen wie z. B. am Haus Arenz anzuknüpfen. Auch am erwähnten Hang bei Punkt 49,8041N, 6,8572E ist eine Vernetzungsachse vor allem nach oben zum Wald hin bereits stückweise vorhanden.

In Wegzwickeln sollten mehr und etwas größere Bereiche von der Bewirtschaftung freigehalten und mit Schattenbäumen und Sitzbänken für Wanderer versehen werden. Diese Stellen eignen sich auch für die Anpflanzungen von Rosen und Weinbergspfirsichen, wie es in anderen Weinbaugemeinden, vor allem im Koblenzer Bereich schon mehrfach geschehen ist.

Mit freundlichen Grüßen

H. Reichen